

Dokumentation World-Café Tisch 4:

Kooperationen! Externe Angebote – Welche Kriterien sind mir wichtig? Gute und schlechte Beispiele aus der Praxis

Gastgeber: Lukas Heimes

An diesem Tisch drehte sich alles um die Gestaltung von Kooperationen zwischen der Ehrenamtskoordination in Unterkünften für Geflüchtete und externen Projektträger, die (ehrenamtliche) Beratungs- und Freizeitangebote für Bewohner_innen von Unterkünften für Geflüchtete gestalten. Manche Ehrenamtskoordinator_innen erhalten sehr viele Projektanfragen – hier stellt sich die Frage, welche Projekte für Kooperationen ausgewählt werden sollten. Andere Ehrenamtskoordinator_innen sind schon bei der Kontaktaufnahme und Identifizierung geeigneter externer Angebote mit Schwierigkeiten konfrontiert – weil aufgrund der geographischen Lage der Unterkunft oder sonstiger Faktoren nur wenige Projektträger Angebote an dem jeweiligen Standort organisieren. Im Folgenden sind zunächst die im gemeinsamen Gespräch identifizierten **Kriterien** dargestellt, die externe Projekte im Idealfall erfüllen sollten, damit eine Kooperation gelingen kann:

- 1. Echte Bedarfe liegen dem Projektangebot zugrunde.**
Ehrenamtskoordinator_innen haben vielerorts bereits erfolgreich Wege entwickelt, um die Bedarfe der Bewohner_innen zu ermitteln (Beispiel: Direkte Gespräche und ggf. strukturierte Einzelinterviews mit Bewohner_innen, Abhalten einer „Kinderkonferenz“, um Interessen und Wünsche zusammenzutragen, regelmäßiger Austausch mit Sozialarbeiter_innen der Unterkunft, die Bedarfe oft gut einschätzen können)
- 2. Die Begleitung (und Abholung) im Rahmen des Projekts ist gewährleistet.**
Insbesondere, wenn sich Angebote externer Träger an Kinder richten, muss sichergestellt sein, dass diese kindergerecht betreut werden – oft bedeutet dies auch, dass Teilnehmende in der Unterkunft abgeholt werden und auch wieder dorthin zurückgebracht werden. Zum Teil wird berichtet, dass insbesondere in der Anfangsphase von Projekten auch erwachsene Teilnehmende nur dann an externen Angeboten teilnehmen, wenn eine Abholung in der Unterkunft vor Angebotsbeginn organisiert wird. Für die Begleitung und Abholung müssen externe Projekte ausreichend Personal einplanen – oder mit der Ehrenamtskoordination eine Vereinbarung über eine anderweitige Gewährleistung dieser Begleitung (ggf. durch Sozialarbeiter_innen der Unterkunft) treffen.
- 3. Rechtliche und sicherheitsbezogene Aspekte sind geklärt.**
Auch bei externen Projektangeboten sollte geklärt sein, dass sowohl Bewohner_innen der Unterkünfte als auch Freiwillige und andere Projektteilnehmende ausreichend abgesichert sind. Der Versicherungsschutz aller Beteiligten sollte geklärt sein. Insbesondere bei Angeboten, die sich an Kinder richten, werden in der Regel polizeiliche Führungszeugnisse empfohlen, die auch für Ehrenamtskoordinator_innen in der Unterkunft einsehbar sind.
- 4. Es gibt verbindliche und ausreichend häufige Absprachen.**
Der externe Projektträger sollte ausreichend Zeit und Offenheit mitbringen, um sich regelmäßig mit der Ehrenamtskoordination abzusprechen und auszutauschen. Im Idealfall finden erste Gespräche schon vor Projektstart (und etwaiger Beantragung von Projektgeldern durch den externen Träger) statt. Weiterhin sind feste Ansprechpersonen auf beiden Seiten wichtig. Teilweise halten Ehrenamtskoordinator_innen die Absprachen mit externen Projektanbietern in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen fest.
- 5. Die Projekte ermöglichen Begegnung und Austausch, statt „nur zu bespaßen“.**
Die Ausrichtung der Angebote sollte sich an den Bedarfen der Geflüchteten orientieren (siehe oben). Zusätzlich achten einige Ehrenamtskoordinator_innen darauf, dass Projekte,

die sich an Erwachsene richten, die Begegnung und den Austausch zwischen Bewohner_innen der Unterkunft und anderen Teilnehmenden (Freiwilligen) des Projektangebots ermöglichen. Zur Freizeitgestaltung kommt somit ein partizipatives, inklusives Element.

6. **Eine ausreichende Finanzierung ist sichergestellt.**

Wenige Projekte kommen vollständig ohne Budget aus, meistens müssen auch Freiwillig engagierte zumindest bei der Beschaffung von Materialien oder beim Kauf von Fahrtickets für Teilnehmende und Freiwillige auf finanzielle Mittel zurückgreifen. Es ist wichtig, dass dies mitbedacht und einkalkuliert ist – bzw., dass bewusst entschieden wird, dass finanzielle Aufwände vermieden oder aus „eigener Tasche“ bezahlt werden. Ggf. können externe Projektträger Ehrenamtskoordinator_innen schon vor einer eventuellen Mittelbeschaffung (z.B. durch Antragsstellung bei öffentlichen Geldgebern oder Stiftungen) konsultieren, um die Bedarfe realistisch einzuschätzen.

Für Ehrenamtskoordinator_innen, die den **Kontakt zu externen Projektträgern** suchen, um erfolgreiche Kooperationen zu gestalten, wurden im Gespräch folgende Hinweise angemerkt:

- Als einen kleinen Tipp berichtete eine Ehrenamtskoordinatorin von der erfolgreichen **Zusammenarbeit mit „etablierten“ Organisationen** (Beispiel: VHS- Sprachkurse in der Unterkunft). Diese würden oftmals kalkulierbare und verlässliche Leistung bieten. Angemerkt wurde allerdings, dass es nicht allen Unterkünften gelingt, diese Organisationen / Institutionen in ihre Einrichtung zu holen (z.T. weil die Kapazitäten von VHS & Co bereits ausgeschöpft seien, z.T. weil die geographische Lage der Unterkunft auch für diese Organisationen schwer zu bedienen sind).
- Als **Forderung** an Land und Bezirke wurde festgehalten, dass mehr Gelder für Engagement in Randbezirken zur Verfügung gestellt werden sollte.
- Im Gespräch wurde außerdem der **Wunsch** geäußert, mehr Transparenz hinsichtlich der Finanzierungsmöglichkeiten von (ehrenamtlichen) Projekten im Themenfeld Flucht, Migration und Integration zu schaffen. Einige Ehrenamtskoordinator_innen merkten an, dass es auch hilfreich sein könne, die Ergebnisse von Förderrunden öffentlicher Geldgeber oder einzelner Stiftungen zu erfahren. So könne man gezielt Projekte kontaktieren, die erfolgreiche Anträge eingereicht haben.
- Als **Idee** kam auf, dass vielleicht ein (digitales) Matching-Instrument helfen könne, „Projekt-Gesuche“ (Beispiel: Unterkunft sucht zuverlässiges Sprachkurse-Projekt) und Projektträger (Beispiel: Organisation xy bietet durch Fördergelder finanziertes / durch eigene Projektgruppe organisierte Sprachkurse an) zusammenzubringen.
- Schließlich wurde darauf hingewiesen, dass Ehrenamtskoordinator_innen die zurzeit auf der Suche nach konkreten Projektangeboten sind, die **Kanäle des Beratungsforums Engagement und der Landesfreiwilligenagentur Berlin** nutzen können, um diese Gesuche zu streuen.

Protokoll: Lukas Heimes

Ergänzungen und Kommentare gerne an: heimes@freiwillig.info

